Dialog

4 / 2008

3. Jahrgang

Telefon: 03573 78-2863
E-Mail: s.drebenstedt@gmbmbh.de
Internet: www.gmbmbh.de

GMB - A Vattenfall company

VATTENFALL **Gesellschaft für Montan- und Bautechnik mbH (GMB)**



Swingend zauberte Hoyerswerdas Volkshochschulchef Detlef Heuke Weihnachtsstimmung in den Turbinensaal.

Erfolgreiches Jahr bei GMB

Bilanz und Ausblick zum Barbarafest

Zur fünften Barbarafeier – wieder im beliebten Bergbauambiente der Energiefabrik Knappenrode – begrüßte Werner Fahle am 5. Dezember Mitarbeiter, Veteranen, Vorruheständler und Gäste der GMB. Eine erstmalige Kundenbefragung 2008 zeigte: „Unsere Leistungen werden anerkannt; Verbesserungspotenziale werden wir umsetzen", so der Geschäftsführer.

Mit einem erwarteten Umsatz von rund 33,5 Millionen Euro zum Jahresende wird 2008 wieder eins der umsatzstärksten Jahre in der Firmengeschichte sein. Beispiele für den auch künftig moderaten Wachstumskurs in allen Abteilungen sind u. a. Forschungsvorhaben von Vattenfall, Mibrag und GMB mit der BTU Cottbus, der Fachhochschule Lausitz und weiteren Partnern. Mit der Übernahme des Industrieparkmanagements Schwarze Pumpe zum Facility Management erreicht diese Abteilung eine Größe, die ihre Neuorganisation erfordert und deren Übergang zur VSG im Jahr 2010 einleitet.

Sehr ernst nehme man Vorschläge aus der Mitarbeiterbefragung und arbeite an deren Umsetzung. Ernsthaft auch Fahles Appell, dem Arbeits- und Gesundheitsschutz noch mehr Sorgfalt zu widmen.

Den besinnlich-heiteren Teil leitete der Redner mit einem der GMB angepassten überlieferten Gebet Dr. Dieter Hennings, des vor einem Jahr verstorbenen ersten Vorstandsvorsitzenden der Laubag ein: „Heilige Barbara, schütze deine Bergleute auch 2009 vor Unfall, Krankheit, Unwetter und Brand, vor Verhinderern, Klimahysterikern und falschen Beratern. Gib uns gute Kohle und große Aufträge. ..."

Betriebsratsvorsitzender Karsten Rieger erinnerte an die reiche Bergmanns-Sagenwelt. Tiefsinnig-Amüsantes trug Arbeitsschutzinspektor alias Schauspieler Torsten Traue vor, bevor er das traditionelle Steigerlied anstimmte und dirigierte.

Viel erlebt im polnischen Lubin

Ein dreiwöchiger Lehrlingsaustausch führte elf Vattenfall-Auszubildende und GMB-Azubi Peter Krüger nach Lubin. Er schreibt u. a.: Gemeinsam mit deutsch lernenden polnischen Schülern besichtigten wir nach einem Sprachkurs auch die KGHM Polska Miedz, die untertage Kupfer fördert. Hier arbeiteten wir in der 610 Meter tief liegenden Zentralwerkstatt, in der riesige Spezialfahrzeuge instand gehalten werden. Weltweit tätige Bergretter erklärten uns ihre hochmoderne Technik. Beim Empfang der Landrätin interviewten mich sogar Regionalfernseh-Reporter.



Gut gerüstet zur ersten Einfahrt in den Stollen

Kurz notiert

Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung ist nach der Wahl am 20. Oktober Sabrina Kürschner, ihr Stellvertreter Karl Nickel.

Ein Schwerpunkt des Tätigkeitsberichtes des Betriebsrates während der jährlichen Betriebsversammlung am 5. November war die redaktionelle Überarbeitung des Haustarifvertrages.

Editorial



Von Geschäftsführer Werner Fahle

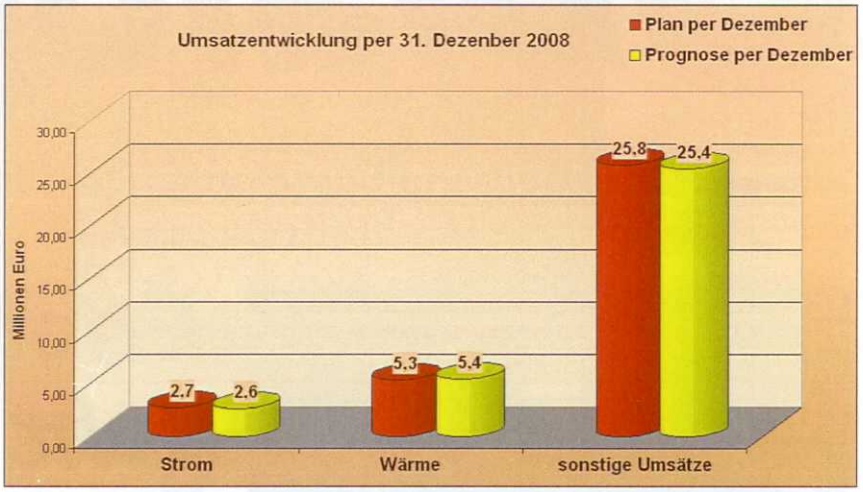
Ein Marathon für Arbeit im Revier

„Make electricity clean" oder etwas frei übersetzt „Wir erzeugen sauber Strom" ist der präzisierte Strategieansatz der Vattenfall-AB-Gruppe. Sauber steht dabei für CO_2-frei. CEO Lars Joseffson hat diese Strategie mit einem 42-jährigen Marathonlauf verglichen: Vattenfall will bis 2050 die CO_2-freie Stromerzeugung sichern.

Wie? Mit einem Technologiemix. Stärker als bisher wird in erneuerbare Energien investiert. Die Bauarbeiten für den Windpark „Alpha Ventus", den ersten Offshore Windpark in der deutschen Nordsee, sind angelaufen. Eine wesentliche Komponente wird auch weiterhin die Kernkraft mit neuen Kraftwerken sein.

Politische Grundbedingung für die Genehmigung neuer Kraftwerke und Tagebaue in der Lausitz ist die Entwicklung und großtechnische Umsetzung der CCS-Technologie: CO_2-Abtrennung, -Transport und dauerhafte Lagerung in der Erde. Von der Pilotanlage in Schwarze Pumpe (2008) und der Demoanlage Jänschwalde (2014) bis zum ersten kommerziellen Kraftwerk mit CCS-Technologie (um 2020) steht eine klare Marschroute. Sie beschreibt die ersten 12 Jahre Weiterentwicklung der industriellen Basis in der Lausitz, um insgesamt 42 Jahre Zukunft fürs Revier, für unsere Arbeitsplätze in Angriff zu nehmen.

Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Fest und Glück auf 2009!



Abgerechnet wird am 31.

Zum voraussichtlichen Geschäftsjahres-Abschluss

Unser geplantes Umsatzniveau von 34 Millionen Euro werden wir zum Jahresende mit 33,5 Millionen nur knapp verfehlen. Während wir in den Sparten Betriebsmanagement und Facility Management über den geplanten Umsätzen liegen, konnte der Bereich Projekte Tagebau seinen Plan nicht erfüllen. Erreicht bzw. geringfügig übererfüllt wird voraussichtlich das Jahresziel im Operating Profit. Alle Sparten trugen zum guten Ergebnis des Geschäftsjahres bei.

Keine wesentlichen Änderungen unserer Geschäftstätigkeit stehen im kommenden Jahr an. In den Bereich Facility Management wird zum Jahresbeginn das Industrieparkmanagement am Standort Schwarze Pumpe integriert.

Die geplanten Umsätze bewegen sich mit 34 Millionen Euro auf dem gleichen Niveau wie im noch laufenden Geschäftsjahr. Entscheidende Kapaziätserweiterungen und Mitarbeiterzugänge sind für das nächste Jahr nicht geplant.

Zur Absicherung der Geschäftsprozesse werden wir im kommenden Jahr Ersatzinvestitionen in der Höhe von 0,44 Millionen Euro tätigen.

Jungfacharbeiter erfolgreich integriert

Seit Ende Februar qualifizieren die Kollegen der Projektrealisierung Reichwalde 15 junge Schlosser und Mechatroniker. Fünf von ihnen beweisen sich nach der Baugerätefahrer-Ausbildung beim Gleisbau, sechs nach einem Lehrgang zum Großgerätefahrer bei der Reko der Reichwalder F 60. Andere fanden sofort Anerkennung in den Brigaden vor Ort.

Natürlich klappte nicht gleich alles. Nur in der Praxis wachsen versierte Könner. Die „jungen Dachse" bringen neue Ideen, bereichern das Team; die „alten Hasen" überdenken Gewohnheiten, achten fürsorglich auf Sicherheit, lehren Pünklichkeit und Disziplin.



Markus Scholz, Vorarbeiter Wilfried Hänchen und Bernd Scholz beim Gleisbau

Innovative Lösungen für die Zukunft

6. GMB-Fachtagung auf gewohnt hohem Niveau

Auf ihrer nunmehr 6. Fachtagung am 7. November konnte die GMB mit 81 Teilnehmern wiederum eine große Resonanz bei ihren Kunden und Partnern verzeichnen. Vattenfall-Vorstand Dr. Hartmuth Zeiß begrüßte die Teilnehmer und konstatierte kontinuierliche Fortschritte der GMB als zuverlässige bergbaunahe Servicegesellschaft.

So profilierte sich das Ingenieurbüro neben seiner planmäßigen Entwicklung in der Geotechnik, Vermessung und Planung mit einer eigenen Fachkompetenz auf dem Gebiet der Ökologie sowie des Umwelt- und Naturschutzes. Vor dem Hintergrund neuer strategischer Geschäftsfelder würdigte er die Initiative des Tochterunternehmens für ein gemeinsames Forschungsvorhaben von Vattenfall Europe Mining mit der Mibrag zur Untersuchung biotechnologischer Lösungen auf Grundwasserqualitäten. Zum Thema Biotechnologie können Sie auf der nächsten Seite auch Auszüge aus dem Vortrag von Prof. Günter Schulz, Präsident der Fachhochschule Lausitz, lesen. Mit diesem Schlussvortrag legte er praktisch schon den Grundstein für ein Thema auf der folgenden 7. Fachtagung 2010.

Nicht verwunderlich also, dass das Themenspektrum erstmals über geotechnische Aufgabenstellungen hinaus ging. In acht Vorträgen wurde über erfolgreiche GMB-Projekte in den vergangenen zwei Jahren berichtet. Zwei davon waren Gemeinschaftsarbeiten mit Ingenieurbüros außerhalb des Konzerns. Alle Vorträge boten auf hohem Niveau gute Einblicke in die Ergebnisse der Arbeit des Ingenieurbüros.



Dr. Hartmuth Zeiß begrüßte die Gäste.

Da an dieser Stelle nur über einige ausgewählte Vorträge berichtet werden kann, steht allen Interessenten im Sekretariat des Ingenieurbüros (Tel. 03573 78-3440) das Tagungsprogramm mit sämtlichen Vorträgen zur Verfügung.

Alles für die Umwelt

Erfahrungen aus der Renaturierung

Wie schon im GMB Dialog 1 / 2008 berichtet, plante und begleitete die GMB ein Pilotprojekt zur Renaturierung der Kleinen Elster. Dabei wurde der Fließweg an verschiedenen Stellen des Flussunterlaufs verlängert. Ein Umfluter an der Lindenaer Mühle macht es wandernden Fischen nun möglich, das hiesige Wehr zu überwinden. Der partiell unnötig gewordene Schwanenteichgraben wurde so verfüllt, dass aus seinem Profil eine Kette von Kleingewässern entstand, die der lokalen Amphibienpopulation künftig als Laichgewässer dienen soll.

Obwohl das Vorhaben von den Anwohnern begrüßt wurde, forderten einzelne Anlieger eine Sicherung ihrer Grundstücke gegen Erosion. Dabei wurden naturnahe Ausbauformen gewählt. Die bevorzugt eingesetzte Weidenspreitlage war schon nach einem halben Jahr kaum noch vom natürlichen Ufer zu unterscheiden. Zudem bieten die aufwachsenden Weiden dem Elbebiber relativ schnell Nahrung.

Da die laut klassischem Wasserbau errichteten Böschungsneigungen von nicht steiler als 1:1,5 selbst nach Monaten noch monoton wirken, erprobte man 1:1-Neigungen. Weil es hier viel schneller zu einer naturnahen Uferausbildung kam und die reduzierte Aushubmenge erhebliche Kosten spart, rät GMB zu diesem Profil. Dies erfordert allerdings einen mindestens zehn Meter breiten Gewässerrandstreifen.

Eine weitere Erfahrung ist, manchmal übertriebenen Hochwasserschutz und Ökologie in Einklang zu bringen. Hier sind oft Kompromisse nötig.



Blick in den gut gefüllten Vattenfall-Barbarasaal in Cottbus

Gegenwärtig laufen Planung und Realisierung des Anschlusses einer weiteren Altarmschleife unterhalb von Maasdorf. Auch für den stark verbreiteten, schnurgeraden und vertieften Mittel- und Oberlauf der Kleinen Elster werden vergleichbare Vorhaben angestrebt.

Die Überschaubarkeit der Arbeiten im Sinne der EU-Richtlinie macht den Fluss zu einem idealen Pilotprojekt für die Region – bis Wasserwanderer wieder die Kleine Elster entlangschippern.

Ergebnis liegt nun vor

Kohlelagerplatz bringt nötigen Umschlag

Zur numerischen Simulation der Prozessabläufe auf dem Kohlelagerplatz Boxberg berichtete Dialog bereits in der Ausgabe 2 dieses Jahres. Nun liegen die abschließenden Ergebnisse vor.

In Zusammenarbeit der GMB mit der Ingenieurgesellschaft GEOS Freiberg gelang es, im Modell sämtliche relevanten logistischen Abläufe und deren Abhängigkeiten abzubilden. Das Ergebnis zeigt: Mit dem Kohlelagerplatz ist es möglich, die Kraftwerke sicher zu versorgen und den geforderten Massenumschlag zu erreichen.

Das System kann für den täglichen Betrieb optimiert werden. Die GMB ist fähig und bereit, einen solchen Auftrag von Vattenfall Europe Mining zu erfüllen.



Im angeregten Pausengespräch (v. l.): Die GMB-Mitarbeiter Klaus-Peter Lehmann, Prof. Klaus-Peter Stahmann von der FHL, Dr. Michael Strzodka, Prof. Günter Schulz (Präsident FHL) und Klaus Knösel



Norbert Freeß, GMB-Chefvermesser, sprach zu Erfahrungen mit dem terrestrischen Laserscanning im Unternehmen. Das innovative Messverfahren hat sich neben klassischen Methoden bewährt: mehr Information, mehr Sicherheit. Potenziale für die Hersteller sieht er in der Software zur Auswertung und Präsentation der Ergebnisse.

Was kann die Biotechnologie?

Prof. Dr. Günter H. Schulz, Präsident der Fachhochschule Lausitz, stellte sichtlich stolz das neue Laborgebäude für Biotechnologie in Senftenberg vor. Auf 2700 Quadratmetern bietet es durch die spezifische Anordnung von Labor-, Kurs-, Konferenz- und Funktionsräumen ausgezeichnete Studien- und Arbeitsbedingungen für eine forschungsorientierte Lehre.

Biotechnologie ist in aller Munde und umfasst im Kern die Anwendung von Wissenschaft und Technik auf lebende Organismen. Ob in der Landwirtschaft (grün) oder Medizin (rot), in der Industrie (weiß) oder Produkte aus dem Meer betreffend (blau) – die Farben der Biotechnologie stehen für eine nahezu unüberschaubare Vielzahl von Verfahren, Produkten und Methoden. Anhand zahlreicher Beispiele erläuterte Prof. Schulz die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten in Nahrung, Futtermitteln, in der Aquakultur, bei Wirkstoffen, Feinchemikalien, Treibstoff und Biogas sowie in der Umwelt.

Neben der molekularen und zellbasierten medizinischen Diagnostik widmet sich die FHL besonders der angewandten Mikrobiologie und Enzymtechnologie. Geforscht werde dabei u. a. auf dem Gebiet der Phototrophen Biotechnologie mit Mikroalgen. Diese wachsen sehr gut mit hohen Kohlendioxid-Konzentrationen aus Heizkraftwerken, die sie in Biomasse „zurückverwandeln". Mikroalgen benötigen darüber hinaus kein Trinkwasser, können den Wettbewerb Biotreibstoff / Nahrungsmittel entkoppeln, sind vielseitig verwendbarer Grundstoff für die Energie- und Wertstoffproduktion, können täglich geerntet werden – was Lagerflächen und Logistik reduziert – und benötigen keine landwirtschaftlich wertvollen Flächen.

Fazit: Biotechnologie bringt den Anwendern eine effektivere Produktion und kommerziellen Erfolg, kranken Menschen bessere diagnostische Möglichkeiten, zielgenauere Therapien bzw. die Regeneration von Geweben und Organen. Der gesellschaftliche Vorteil liegt auf der Hand: Optimierung von Produktionsprozessen, Schutz natürlicher Ressourcen und nicht zuletzt neue Produkt-Eigenschaften.

Unrühmliche Bilanz

Die Arbeitssicherheit hat das Wort

Besorgnis erregend entwickelte sich der Arbeits- und Gesundheitsschutz im Jahr 2008. Bis zum 8. Dezember ereigneten sich sieben Arbeitsunfälle und ein Wegeunfall mit Arbeitszeitausfall. Trotz Fahrsicherheitstrainings mit großem Zuspruch verloren wir in diesem Jahr vier Geländewagen durch wirtschaftlichen Totalschaden. Erfreulicherweise wurden dabei keine Personen verletzt.

Mit dieser unrühmlichen Bilanz müssen wir feststellen, dass wir unser gemeinsames Ziel, mit dem in diesem Jahr durchgeführten Sicherheitswettbewerb eine Senkung der Unfall- und Ereignisquote zu erzielen, nicht erreicht haben. Wir appellieren von dieser Stelle aus nochmals an unsere Beschäftigten: Legen Sie in Sachen Arbeits- und Gesundheitsschutz, im Umgang mit unseren Grundmitteln und unserer Ausrüstung die notwendige Aufmerksamkeit an den Tag, um dieser Entwicklung Einhalt zu bieten.

Für ihren Neuerervorschlag zur Beseitigung der Gefahrenquelle nach einem Arbeitsunfall im Heizwerk Jänschwalde wurden die Kollegen Hußler und Deckert aus der Abteilung Strom und Wärme prämiert.

Kurz vor dem Abschluss steht eine Regelung zum Umgang mit der persönlichen Schutzausrüstung für unsere Mitarbeiter.



Sieger im Sicherheitswettbewerb wurde Facility Management vor den Teams Vermessung / Geotechnik und Entwässerung / Kundenaschespülstelle. Herzlichen Glückwunsch!

Der Winter kann kommen



Auf Hochtouren liefen in den vergangenen Monaten und Wochen die Vorbereitungen für den Winterbetrieb im Bereich der Abteilung BM 3 der Entwässerung im Tagebau Reichwalde. Umfangreiche Arbeiten waren notwendig, um die Tagebauentwässerung und die Ascheentsorgung an der Spülstelle über das kommende Winterhalbjahr zu gewährleisten.

Dem hohen Einsatz unserer Mitarbeiter, insbesondere der sehr guten Koordination unserer Vorarbeiterin Manuela Kirsten (im Bild), ist es zu verdanken, dass uns der Auftraggeber bei der Jahresabschlussbefahrung eine zuverlässige Arbeit bescheinigte. So gerüstet sehen wir dem Winter gelassen entgegen und sind zuversichtlich, unsere Aufgaben auch unter schwierigsten Winterbedingungen zu meistern.

Vorgestellt: Antje Panthel



Seit dem 1. Oktober verstärkt Antje Panthel das Team des Technischen Büros im Bereich Betriebsmanagement Tagebau. Als Bergbau-Fachingenieurin ist sie für die geotechnische und hydrologische Sicherheit des zurzeit gestundeten Tagebaus Reichwalde sowie des Gipsdepots Nochten zuständig.

Nach langjähriger Tätigkeit bei der BUL Sachsen GmbH und einem kurzen beruflichen Abstecher an die Fachhochschule Lausitz Senftenberg hat sie sich schon gut eingearbeitet und freut sich auf neue interessante Herausforderungen.

Für eine kurzweilige Freizeit sorgen ihre drei Kinder, besonders die Zwillinge, für die im August der Schulalltag begann. Sollte dann noch etwas Zeit bleiben, liest sie gern ein spannendes Buch – mit Vorliebe die der Autorin Brenda Joyce.

Personal-Infos

GMB GmbH
VERTRAULICH



Stolz auf ihre Leistungen präsentieren sich die Nationalmannschaften der Frauen, Männer und Junioren, unter ihnen Anke Reimann (hockend 2. v. l.) und Henry Gelardi (3. v. l.), in ihren schicken Shirts.

Seesportler auf der Krim

Mit GMB-Shirts erfolgreich bei der Europameisterschaft

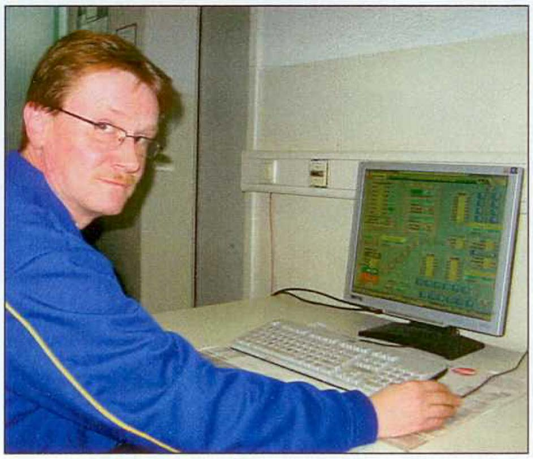
Drei Nationalmannschaften starteten beim Rudern, Segeln, Schwimmen, Laufen, und Schießen im September bei der EM im ukrainischen Sewastopol. Auch die von GMB gesponserten Shirts waren im Gepäck. Die Sportler tragen sie gern, schonen sie aber für besondere Anlässe.

Einige GMB-Mitarbeiter, Hoyerswerdaer Lessinggymnasiasten, kennen den Seesport noch aus der GST. Heute gehören Anke Reimann und Henry Gelardi vom See- und Tauchsportclub Knappenrode zur nationalen Elite. In diesem Jahr gewannen die deutschen Frauen, auch durch den fünften Platz von Anke, erstmals das Schießen und belegten Platz zwei beim Rudern. Alle drei deutschen Mannschaften errangen die Bronzemedaillen. Während Anke in der Gesamteinzelwertung den 14. Platz und in der Mannschaft Platz drei belegte, kam Ex-Junioreneuropameister Henry Gelardi bei seinem ersten internationalen Start bei den Männern auf einen beachtlichen 15. Platz in der Gesamteinzelwertung und wurde bester deutscher Starter.

In eigener Sache

Mit der heutigen Ausgabe halten Sie, liebe Kollegen, den 12. GMB-Dialog in den Händen. Um unsere Zeitung künftig noch abwechslungsreicher, interessanter und lesenswerter für Sie zu gestalten, bin ich für Ihre Hinweise, Fragen, Er-gänzungen etc. jederzeit dankbar.

Welche Themen begrüßen, welche vermissen Sie noch? Sie erreichen mich telefonisch unter 03573 78-2863 bzw. per E-Mail: s.drebenstedt@gmbmbh.de.



Karsten Wesp bedient die Infiltrationsanlage sicher.

Filteranlage schützt Biotop

Probebetrieb beendet / GMB als Betreiber

Mit der Inbetriebnahme der letzten acht Brunnen im Oktober erreichte die Infiltrationsanlage auf den Laßzinswiesen ihre volle Leistungsfähigkeit. Das im Tagebauvorfeld entnommene Grundwasser wird nach Durchlaufen der Grubenwasserreinigungsanlage über eine Kiesfilteranlage geleitet. Vier Rohwasserpumpen fördern das Reinwasser durch die fünf Kilometer lange Transportleitung zu den 20 Infiltrationsbrunnen.

Ziel der neuen Anlage ist die Stabilisierung der Grundwasserpegel im Feuchtbiotop. (Dialog berichtete in der Ausgabe 2 / 2008.) Der Bereich SW 3.2 bildete für die sichere Betriebsführung der Anlage vier Kollegen aus. Einer von ihnen ist Karsten Wesp. Als Betreiber der Anlage garantiert die GMB den reibungslosen Betriebsablauf. Dazu gehören alle Maßnahmen der Wartung, Instandsetzung und Anlagenertüchtigung.

Herausgeber: *Werner Fahle, Geschäftsführer der Gesellschaft für Montan- und Bautechnik mbH (GMB). Verantwortlich für den Inhalt: Thomas Fuchs, Prokurist, Telefon: 03573 78-3443, Simone Drebenstedt, Leiterin Technisches Büro FM, Telefon 03573 78-2863. Sitz der Gesellschaft und der Redaktion: Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg*
Redaktion / Layout: *Heidi Skorna, Telefon 03573 367370, E-Mail info@redaktion-skorna.de, Fotos: Rauhut, Weisflog*
Druck: *Zentrale Vervielfältigung der Hauptverwaltung der Vattenfall Europe Generation AG & Co. KG, Vom-Stein-Straße 39, 03050 Cottbus im Auftrag der GMB. Die nächste Ausgabe von GMB Dialog erscheint im März 2009.*